

MDR Aktuell –**Wahlkreis Ost - Der Politik-Podcast aus Leipzig**

Freitag, 23.08.2024

Thema: Landtagswahlen Teil 2: Wer könnte künftig in Sachsen und Thüringen regieren?

Malte Pieper, Moderator

MDR Aktuell – Das Nachrichtenradio

Daniela Kahls, Expertin

MDR Sachsen Politikredakteurin

Ulli Sondermann-Becker

Thüringer Politik-Korrespondent

Wahlkreis Ost – Der Politik-Podcast aus Leipzig

Malte Pieper

Hallo und willkommen zum Ost-West-Ritt durch die deutsche Politikszene. Mein Name ist Malte Pieper. Ich bin Redakteur und Moderator bei „MDR Aktuell“ und wir wollen angesichts der Ausgangslage vor den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen jetzt mal vor allem darauf schauen, was das für die Zeit nach dem 1. September heißt. Wer wird, wer bleibt Ministerpräsident in Erfurt und Dresden? Wer kann und oder wer wird mit wem regieren? Kompetent Auskunft geben können Daniela Kahls aus der Landespolitik-Redaktion von MDR Sachsen in Dresden. Hallo, Daniela!

Daniela Kahls

Halli hallo!

Malte Pieper

– sowie Uli Sondermann-Becker, langjähriger Vorsitzender der Landespressekonferenz in Erfurt und Politikexperte bei MDR-Thüringen. Hallo, Ulli.

Ulli Sondermann-Becker

Hallo zurück!

Malte Pieper

Fangen wir doch diesmal bei euch in Thüringen an, Ulli. Die Linkspartei von Ministerpräsident Bodo Ramelow kommt laut der letzten Befragung von „Infratest dimap“ nur noch auf 13 %. Das wäre, wenn alles so bleibt, bis zum 1. September nur noch Platz vier hinter AfD, CDU und BSW. Und wenn man sich Bodo Ramelow so anhört, wie er beispielsweise in der Runde der Spitzenkandidaten kürzlich im MDR-Fernsehen doch schon sehr zurückgenommen war für seine Verhältnisse, dann klingt das auch für mich schon kraftlos.

Bodo Ramelow

Ich habe jetzt fünf Jahre eine Minderheitsregierung mit den Kollegen der SPD und dem Bündnis 90 Grünen geführt. Ich denke, wir haben gute Ergebnisse, die wir vorzeigen können. 146 Gesetze und Verordnungen sind mit Mehrheit beschlossen worden, darunter 22 Initiativen der CDU, die wir mitgetragen haben. Also von daher ist in diesem Land eine ganze Menge passiert. Aber wenn Sie mich fragen nach einer Minderheitsregierung, alles, was ansteht, braucht eine parlamentarische Mehrheit. Und um die werde ich kämpfen, um eine parlamentarische Mehrheit einer Landesregierung. Ich kann diesem Land keine Minderheitsregierung in der nächsten Etappe empfehlen.

Malte Pieper

Tja Ulli, wo will Bodo Ramelow denn seine parlamentarische Mehrheit herholen?

Ulli Sondermann-Becker

Also zumindest ist er gerade im Wahlkampf eigentlich ununterbrochen unterwegs, um an dem Ergebnis der Linken zu arbeiten. Es ist ja zu erwarten, dass er durch seinen persönlichen Einsatz, der durch den Einsatz auch des Ministerpräsidentenbonus da noch ein bisschen was reißt. Aber du hast es ja schon gesagt, 13 % aktuell, bei der letzten Landtagswahl waren es 31 %, also eine vollkommen andere Position. Es sieht so aus, als hätte Bodo Ramelow das Rennen verloren.

Malte Pieper

Du hast schon das letzte Mal hier im Podcast, als wir miteinander gesprochen haben, nach der Europawahl gesagt: „Ramelow kann eigentlich seine Koffer packen. Das wird nichts mehr.“ Ist es wirklich so aussichtslos?

Ulli Sondermann-Becker

Also, wenn wir die Umfragen anschauen, der letzten Monate, dann ist es ja immer so, dass die AfD da um die 30 % da irgendwie so ein bisschen herum schwankt. Also ganz klar stärkste Partei, die sind auch stabil stärkste Kraft. Mit der AfD will niemand koalieren. Das bedeutet, derjenige, der auf Platz zwei landet, der hat zumindest jetzt erst mal die größte Chance, die anderen einzuladen zu Sondierungsgesprächen, aus denen dann vielleicht eine Koalition wird. Jetzt haben wir im Moment die Konstellation, dass die CDU bei 23 %

liegt und dass das BSW ja jetzt ein bisschen abgenommen hat, aber dass es eben immer noch vor den Linken liegt. Also es ist einfach nicht zu erwarten, dass Ramelow zumindest nochmal in so eine Position kommt, wo er dann ernstzunehmender, einladender ist für die anderen. Weil wir müssen uns vorstellen, wir brauchen im Thüringer Landtag die Mehrheit der Sitze, um MP zu werden in den ersten zwei Wahlgängen. Das sind 45 Sitze. Das ist von den 13 % im Moment gemessen sehr, sehr weit entfernt. Im dritten Wahlgang würde dann eine relative Mehrheit reichen. Allerdings immer mit der riesengroßen Gefahr, dass der AfD Block mit vielleicht 30 Sitzen dagegensteht. Und diese 30 Sitze, die muss man erst mal schaffen. Und das geht eben nur, wenn man Bündnispartner findet, die einen dann auch verlässlich in der geheimen Wahl wählen. Also wir haben da ja auch gerade in Thüringen so unsere Erfahrungen gemacht. Und da ist dann eben Bodo Ramelow, der jetzt wirklich in der Konkurrenz weiter hinten liegt, mehr oder weniger chancenlos.

Malte Pieper

Ulli, schon als wir vor 20 Jahren zusammen in Erfurt gearbeitet haben, da kennen wir Bodo Ramelow auch noch. Daher, der kann sich ja in einem Tunnel bewegen, also, dass er quasi sich sieht und sein Ziel. In dem Tunnel ist er jetzt wahrscheinlich. Was passiert mit ihm, menschlich, wenn der Tunnel zu Ende ist? Rastet er aus?

Ulli Sondermann-Becker

Ja, das mit dem Ausrasten, das ist ja eine stete Gefahr bei Bodo Ramelow, ist ja als Choleriker bekannt, der gibt es ja selber auch zu. Hier kommt allerdings noch ein zweites Moment rein. Das war über die Jahre auch immer wieder bei ihm zu beobachten, Bodo Ramelow findet es super, dass er als Linker Ministerpräsident geworden ist, dass er der erste linke Ministerpräsident eines Bundeslandes in Deutschland war. Er hätte sich gerne noch Nachfolger oder Nachfolgerinnen gewünscht. Dazu ist es jetzt erstmal nicht gekommen. Dann hat er mal gesagt: „Noch mal wiedergewählt werden, das wäre auch toll!“ Bundesratspräsident zu sein und so. Gipfel seines Lebenswerkes, hat er immer so durchblicken lassen, wäre dann noch die Aussöhnung zwischen

Linken und CDU gewesen, also zum Beispiel dann in einer Koalition oder so, das wird er jetzt auch nicht mehr erleben. Ich wollte damit nur sagen, dass er angesichts dessen, was er vielleicht mal so für Möglichkeiten hatte, als er noch ein junger Mensch war, hat er auch für sein eigenes Gefühl unglaublich viel erreicht. Deswegen glaube ich, dass er gar nicht so sehr damit hadern wird, wenn es dann mit dem Ministerpräsidenten sein nichts mehr wird. Was ich mir nicht vorstellen kann, ist, dass er dann normal ins Glied geht und dann zum Beispiel als Linken-Landtagsabgeordneter weiter im Landtag bleibt. Das glaube ich nicht.

Malte Pieper

Da müssen wir jetzt die Frage klären: „Wer denn dann?“ Du hast schon gesagt, mit Björn Höcke will niemand. Es kommt auf Platz zwei an, der erstmal dann die besten Startchancen hat nach der Landtagswahl. Da liegt Mario Voigt von der CDU. Dessen Mantra klingt so:

Mario Voigt

Zuerst einmal gilt für mich, dass wir in Thüringen in einer Situation sind, wo viele Menschen das Gefühl haben, dass wir Stillstand erreicht haben. Wir haben heute über viele Probleme geredet in der Bildungspolitik, in der Wirtschaftspolitik, bei der Migration, wo der tiefe Wunsch da ist, dass sich in Thüringen etwas ändert. Und deswegen brauchen wir auch einen politischen Wechsel.

Malte Pieper

Tja Ulli, ist Mario Voigt der Wechsel? Ich meine, der ist auch seit 15 Jahren dabei. Politikwissenschaftler, wohnt in der Nähe von Jena, hat Wahlkampfberatung gemacht, hat sich das auch in Amerika angeguckt. Aber so richtig startet er ja auch nicht durch. Die Frage lautet: Ist Mario Voigt der Wechsel?

Ulli Sondermann-Becker

Es ist ein bisschen schwer zu beantworten, weil es hängt vielleicht auch ein bisschen damit zusammen, was ein thüringischer Ministerpräsident überhaupt für Möglichkeiten hat. Wir hatten es ja in den letzten Jahren, da war eigentlich die Politik mehr oder weniger von außen vorgegeben, eben durch diese verschiedenen Krisen. Dann gibt es so ja relativ wenige Gestaltungsmöglichkeiten, die ein MP hat, zum Bei-

spiel in der Bildungspolitik. Da muss man einfach sagen, dass die ganzen Dinge, die Mario Voigt anspricht, um eben auch so eine Wechselnotwendigkeit vielleicht auch ein bisschen herbeizureden, das sind ja Dinge wie Lehrermangel, Unterrichtsausfall und so weiter. Das sind alles Dinge, die sind zu Zeiten der CDU, also dieser ewigen, ich glaube 24 Jahre waren das, CDU-Landesregierung einfach mal angelegt worden. Da fällt es dann eben schwer, ihm das abzunehmen. Also er sagt: „Wir wollen Lehrer einstellen.“ Klammer auf, die wir nicht haben, sagen übrigens die anderen Konkurrenten im Wahlkampf auch. Also das ist ein bisschen schwierig. Ich denke, die große Hoffnung an Mario Voigt ist einfach, dass er in der Lage ist, im Landtag eine Regierungsmehrheit zu organisieren und dann sehen wir weiter.

Malte Pieper

Königsmacher wird wohl in Thüringen in jedem Fall, in Sachsen könnte es das auch werden, das Bündnis Sahra Wagenknecht. Daniela, wenn wir jetzt mal die aktuelle Umfrage von „Infratest dimap“ zusammenrechnen, dann reicht es für die amtierende Koalition aus CDU, SPD und Grünen knapp nicht. Es würde aber für CDU und BSW knapp reichen oder CDU, BSW und SPD.

Daniela Kahls

Genau.

Malte Pieper

Ist es das, was auch alle Beteiligten anstreben?

Daniela Kahls

Also ich glaube, von anstreben kann man in dem Punkt nicht reden. Gerade, wenn wir uns die CDU anschauen, der Ton in Richtung BSW wird immer harscher von Michael Kretschmer. Der hatte jetzt zuletzt davon gesprochen, dass die Zeiten des Politbüros vorbei seien und dass Sahra Wagenknecht gut darin sei, Dinge zu zerstören, dass sie noch nie was aufgebaut hätte. Also das ist schon langsam ein ganz schön harscher Ton. Da werden tiefe Gräben geschauelt, habe ich den Eindruck. Ist auch eine Reaktion auf die roten Linien für mögliche Koalitionen, die Sahra Wagenknecht ja gezogen hat. Ich weiß nicht, ob ich das richtig verstanden habe, da könntet ihr mich mal noch aufklären. Hatte Sahra Wagenknecht es nicht als Bedin-

gung gemacht, dass Katja Wolf als Ministerpräsidentin in Thüringen gewählt werden muss, wenn es in Sachsen eine BSW-Beteiligung in der Regierung geben soll? Ich habe es irgendwie mit einem halben Auge gesehen. Ich dachte, das wäre auch eine seltsame rote Linie, um das miteinander zu verknüpfen. Also diese roten Linien, die da gezogen werden, stoßen auf zunehmenden Widerstand, sag ich mal so.

Malte Pieper

Ich glaube, die Rechnungen gingen so: Wenn Katja Wolf vor der CDU landet, sei es auch knapp, dann könnte man sich so einen Deal vorstellen. Das BSW mit Katja Wolf stellt die Ministerpräsidentin in Thüringen und dafür kommt dann das BSW auch in Sachsen in die Koalition. Aber ich glaube, das war eher eine Munkelerei, als dass das wirklich nachweisbar von Sahra Wagenknecht stammt. Aber wenn du jetzt diese ganze Folklore, die der Michael Kretschmer und die CDU in Sachsen auspacken, als Maßstab nimmst, dann wird es ja wirklich schwierig. Also er lobt die SPD und mit der SPD zusammen kommt er auf 38 %. Das ist natürlich von der Mehrheit weit entfernt. Er erzählt jedem, der es nicht hören will, dass die Grünen Bevormunder sind, mit denen er keinesfalls was machen will und wo breite Teile der sächsischen Gesellschaft auch ein Würgegreiz inzwischen bekommen, wenn sie Grüne nur hören. Es ist ja die unbeliebteste Partei in Sachsen, wenn man nach Attributen oder „Stufen Sie doch mal ein zwischen plus fünf und minus fünf“, fragt. Also die Grünen fallen eigentlich raus, die will er nicht?

Daniela Kahls

Auf keinen Fall will er die Grünen mehr haben. Also das glaube ich aus zweierlei Gründen. Also zum einen, weil es für die CDU sehr viele Kröten in der letzten Regierung oder in der jetzigen noch zu schlucken gab und dass es da auch zu viele Differenzen gab. Aber da ist natürlich auch eben dieser Zeitgeist, den du da gerade zitiert hast und da hat er, der Kretschmer, wirklich viele Antennen für, was der Zeitgeist ist. Das wird gerade auf die Spitze getrieben durch einen CDU-Plakat, was hängt, wo ein Mann mit einem Rasenmäher drauf abgebildet ist und da drunter steht: „Grüne kurzhalten.“ Also das ist schon auch ein besonderer Ton,

der da gewählt wird. Also Grüne wollen sie, wenn es irgend geht, nicht. Die spannende Frage ist quasi, die Wahl noch einmal mit Grünen oder mit BSW, was dann sozusagen aus CDU-Sicht das kleinere Übel sein wird. Ich denke, da werden dann vielleicht im Zweifel die Sondierungsgespräche auch erst Klarheit bringen. Beides ist nichts, was man, glaube ich, in der CDU sich wünschen würde.

Malte Pieper

Es wäre für die CDU natürlich komfortabler, wenn sie das BSW und die Grünen gegeneinander ausspielen könnte, weil sie dann zwei Optionen hätte. Aber jenseits dessen, da sind wir wieder bei einer Tonfrage. Also du hast es gerade formuliert, da hebt man Gräben aus, also er drischt auf die Grünen ein, wohlwissend, dass er sie vielleicht noch mal brauchen kann, Michael Kretschmer. Jetzt wird der Ton gegenüber dem BSW auch merklich verschärft. Ich weiß, wir reden über Profilierung kurz vor der Wahl, die eigenen Positionen nach vorne stellen. Aber wir reden doch hier über eine Situation, wo es ein großes Misstrauen in diesen Staat gibt. In der F.A.Z. konnte man jetzt wieder lesen, dass eine Mehrheit im Osten eigentlich mit dieser Demokratie, so wie sie ist, nichts anfangen kann. Und dann schaffe ich mir schon wieder Bruchstellen, an denen ich scheitern muss, weil er wird ja entweder BSW oder Grüne mit an den Kabinetttisch bitten müssen. Warum macht man das?

Daniela Kahls

Tja, ich weiß es ehrlich gesagt nicht genau. Vielleicht ist es die pure Verzweiflung, um so noch die paar Prozentpunkte zu holen, um dann am Ende vor der AfD zu landen. Es ist die einzige Erklärung, die ich habe, warum er das tut. Es gibt ja natürlich noch eine andere, vage Option, die ich jetzt nicht für ganz wahrscheinlich halte. Aber ich will sie zumindest mal an dieser Stelle erwähnen, die Direktmandate. Die könnten ja bei dieser Wahl, zumindest in Sachsen, ich weiß nicht, wie es in Thüringen ist, wo es doch sehr knapp werden könnte, wenn wir uns auch jetzt unsere letzte Umfrage anschauen, eine Rolle spielen. Zum einen die Linken, wenn die dann doch noch über diese Grundmandatsklausel in den Landtag kommen mit einigen Abgeordneten. Es gibt auch noch die Freien Wähler, die zu erwähnen seien, die

sehr prominente Kommunalpolitiker aufgestellt haben, die sich auch Hoffnung machen, vielleicht zwei Direktmandate zu bekommen. Auch die könnten vielleicht dann mit fünf oder sechs Abgeordneten in den Landtag einziehen. Und dann ist da auch noch die Frage, was passiert, wenn die AfD mehr Direktmandate bekommt, als sie Listenstimmen bekommt. Das wären dann so Überhangmandate, dann gäbe es Ausgleichsmandate wiederum für die anderen Parteien. Ist jetzt totale Wahlmathematik und die meisten Leute steigend da aus, ist mir schon klar. Aber das könnte wirklich alles eine große Rolle spielen. Wenn wir dann am Sonntagabend am 01.09. darüber reden, was ist möglich? Und mit wem?

Malte Pieper

Ich setze noch einen obendrauf, nämlich ein Gerücht, was ich aus Berlin immer wieder höre. Denkbar sei doch auch, dass Schwarz-Rot, also CDU und SPD, Michael Kretschmer und Petra Köpping eine Minderheitsregierung bilden, die vom BSW toleriert wird. Begründung: Sahra Wagenknecht kann eigentlich ja kein Interesse haben, dass vor der Bundestagswahl, wo ihre große Wiederauferstehung stattfinden soll, wie sie sich das vorstellt, dass ihre Partei bis dahin, also bis zum Herbst 2025, wenn alles normal läuft, groß Kompromisse machen muss und der Lack schon so anfängt, abzublättern. Hältst du das für eine Variante, eine schwarz-rote Minderheitsregierung?

Daniela Kahls

Das Gerücht habe ich jetzt auch schon gehört. Es kursiert nicht nur in Berlin, sondern auch in Sachsen. Keine Ahnung, ich habe mich das ehrlich gesagt auch schon gefragt. Eben mit diesen ganzen roten Linien, die von Sahra Wagenknecht gezogen werden. Ob die die Latte extra so hoch hängt und am Ende zu sagen: „Nee, machen wir nicht.“, dass die eigentlich gar nicht will. Zum einen in Hinblick auf die Bundestagswahl zum anderen, weil sie vielleicht auch so realistisch ist zu sagen, neun Monate nach Gründung einer Partei ist Regierung vielleicht ein bisschen viel. Vielleicht wären erst mal fünf Jahre parlamentarische Erfahrung nicht schlecht. Vielleicht ist es eine Kombination von beidem. Ich weiß es nicht. Ja, das Gerücht kursiert, wie realistisch das ist, kann ich ehrlich gesagt.

Malte Pieper

Im Moment gilt ja im Grunde genommen die gleiche Ausgangssituation für Thüringen im Grunde genommen auch, Ulli. Das wäre ja denkbar, dass CDU und SPD irgendwie dann das BSW brauchen, um eine Mehrheit zu bilden. Die SPD wurde Ende des 19. Jahrhunderts in Gotha maßgeblich gegründet und in Eisenach, also wir sind an der Geburtsstelle der SPD. Und wenn man mit Leuten spricht wie Knut Kreuch, dem Oberbürgermeister von Gotha, dann kann man sich gleich einen Kurzvortrag dazu anhören. Gleichwohl ist die SPD nicht nur bundesweit, sondern ja auch in Thüringen ganz speziell in einem Zustand, da muss man sich nur den Spitzenkandidaten anhören, Innenminister Georg Maier. Und jetzt achtet einfach nur darauf, wie der Mann spricht und wie er dabei klingt, es ist wirklich das Leid in Person.

Georg Maier

Redet nicht über Dinge, die ihr nicht hier entscheiden könnt! Redet über Thüringen, verdammt noch mal! Und dann merken Sie, wie ich emotional werde. Weil das sind natürlich Versuche von außen auf uns einzuwirken, dass wir uns jetzt hier in die Haare bekommen. Und wenn das BSW meint, ich muss jetzt eine Bedingung erklären, dass wir jetzt, sage ich mal Vereinbarungen treffen, die uns aber gar nicht betreffen, beziehungsweise die wir nicht regeln können. Da machen wir doch was kaputt für die Menschen. Lasst uns doch das, was geht zusammen ausloten mit den Demokraten, nicht mit denen, die uns spalten wollen. Wir wollen eine demokratische Mehrheitsregierung hinbekommen. Und dann wird die SPD ihren Beitrag dazu leisten, wie sie schon immer in der Geschichte der Demokratie einen Beitrag geleistet hat.

Malte Pieper

Oh je, man greift ja instinktiv zu seinen Taschentüchern um Herrn Maier eins rüberzureichen, so wie er klingt. Ist die Lage wirklich so verzweifelt bei der SPD oder hat man sich schon damit abgefunden?

Ulli Sondermann-Becker

Naja, interessant sind vor allem die letzten Worte von Maier, wo er sagte, SPD als Mehrheitsbeschaffer. Und tatsächlich, das ist meine Beobachtung und das hast du ja auch erlebt, als du hier Landeskorrespondent warst. Die

Thüringer SPD ist einfach, seit es sie hier gibt, in Filzpantoffeln unterwegs, sie konnte sich immer bequem zurücklehnen.

Sie war mal notwendig für Bernhard Vogel, für eine Koalition. Dann war sie anschließend notwendig, um einen generellen Politikwechsel, ja einen kompletten Regierungswechsel in Thüringen herbeizuführen. Jetzt schwubbert sie locker rüber wieder in Richtung CDU und wird mit der CDU weiterregieren. Einerseits ist das halt so, weil das ist ihre Funktion. Andererseits hat das in der SPD aber auch immer dazu geführt, dass die Leute irgendwo ihr Engagement doch eher so gemäßigt haben. Also die Thüringer SPD war eigentlich immer mit gebremstem Schaum unterwegs. Es gab mal eine Zeit, da gab sie ihren Wirtschaftsminister Matthias Machnig. Das hat er uns auch erzählt, wie er sich sehr gewundert hätte, was er hier für eine lethargische Landespartei vorgefunden hat. Und so ist das eben.

Malte Pieper

Ganz kurz nur. Matthias Machnig war Wahlkampfmanager, unter anderem für Gerhard Schröder und der kam dann nach Erfurt, hat sich die Augen gerieben und hat genau wie du sagst: „Was für ein laffer Haufen!“

Ulli Sondermann-Becker

Genau. Und er hat sich zum Beispiel gewundert, warum die SPD in Thüringen überhaupt keine größere Verbindung zu den Gewerkschaften hat, also im Grunde ja zu den Arbeitern. Das ist hier so in Thüringen. Die SPD ist ein relativ kleiner Verein. Ich glaube, sie sind mitgliedermäßig mittlerweile sogar kleiner als die Grünen. Und die Protagonisten und Protagonistinnen der SPD hier, die sind im öffentlichen Dienst oder eben im Parteiapparat. Aber die sind halt in diesen klassischen SPD Strukturen nicht mehr verhaftet. Die SPD ist da nie so richtig rausgekommen und so ist es eben auch geblieben.

Jetzt haben wir hier eine Minifraktion im Landtag, die sich dann eben auch noch streitet. Und wir haben hier einen Georg Maier, den wir gerade gehört haben, der es aber dann immer noch schafft, andere Leistungsträger innerhalb seiner kleinen Truppe dann eben auch noch wegzubeißen, wie er das gerade mit Heike Taubert gemacht hat. Matthias Hey ist krank, also

das ist der einzige Sozialdemokrat, den man hier überhaupt noch ein Direktmandat zutraut. Also die Lage ist wirklich schlimm.

Malte Pieper

Heike Taubert, Finanzministerin. Daniela, es gibt ja manchmal immer den Satz, also es gibt diesen Satz: „Wo der Osten ist, ist es vorne, was die Entwicklung unseres politischen Systems angeht.“ Hier gab es schon eher fünf Parteien, dann gab es fünf Parteien im Westen, dann ist die AfD hier erfolgreich, dann zog sie im Westen nach. Ist es möglicherweise eine SPD, die Partei von Willy Brandt, Helmut Schmidt, Gerhard Schröder, ich will Sie noch einmal aufzählen, können wir hier die Zukunft der SPD erleben, dass es eigentlich nur noch so eine übergebliebene Funktionärspartei ist aus dem öffentlichen Dienst? Arbeiter gibt es nicht mehr und ihre Aufgabe ist, Mehrheiten zu erreichen, gar nicht inhaltlich groß, etwas rum zu wuppen?

19:21

Daniela Kahls

Fällt mir ehrlich gesagt schwer, einzuschätzen, weil dazu müsste man mehr drinstecken, wie in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen oder so, wie da wirklich die Stimmungslage ist und wie es da so ist. Bei uns ist es mittlerweile so, das haben wir ja schon konstatiert, ob das jetzt für andere Teile Deutschlands auch so geht, kann ich nicht so einschätzen. Aber es scheint ja auch, wenn wir jetzt mal gucken, europäischer Trend zu sein. Also in Frankreich haben sich ja die Schwesterparteien mehr oder weniger auch pulverisiert. Na also, nur, weil man eine traditionelle Partei ist und groß war, kann das innerhalb weniger Jahre sich tatsächlich ändern. Ob das wirklich so sein wird, bundesweit, was die SPD angeht, kann ich nicht genau einschätzen.

Malte Pieper

Dann machen wir doch mal den Sack zu, Daniela. Wir haben genau die Ausgangslage besprochen. Dann hast du gesagt, es könnte aber noch viel schlimmer kommen in Form von noch mehr Parteien im Landtag, wenn die Linke die Fünf-Prozent-Hürde aushebeln kann durch zwei Direktmandate. Wenn die Freien Wähler, die mindestens mit einem Direktman-

dat in Grimma mit dem dortigen Oberbürgermeister ganz sicher reichen und dann auch noch mit dem Zweiten am liebsten dazu. Also, zu den Parteien CDU, AfD, SPD, Grüne, BSW, dann die Linke noch dazu kommt, die Freien Wähler, also bis wann, glaubst du, habt ihr eine neue Landesregierung?

Daniela Kahls

Auf keinen Fall vor Weihnachten, also damit rechne ich. Es wird sich lange ziehen. Es war ja 2019 auch so, kurz vor Weihnachten wurde da der MP gewählt. Die Ausgangslage jetzt ist noch viel komplizierter. Also solange wird es auf jeden Fall dauern.

Malte Pieper

Ulli, in Erfurt ist die Ausgangslage auch schwierig, aber zumindest nicht so zersplittert der Landtag anschließend, oder?

Ulli Sondermann-Becker

Genau. Und wir haben es ja eben, glaube ich, ganz gut rausgearbeitet, es hängt an Sahra Wagenknecht. Also wenn Sahra Wagenknecht sagt, sie kann sich eine BSW-Regierungsbeteiligung in Erfurt vorstellen, dann wird es dazu kommen. Dann wird die CDU mit dem BSW und der SPD hier eine Mehrheitsregierung bilden, wenn das so ist. Wenn sie sagt „Ich möchte das jetzt nicht.“, vielleicht auch mal mit Blick auf die Bundestagswahl, dann wird es eben schwierig. Wir haben hier einfach die große Herausforderung, dass sich die Partner, die irgendwie zumindest theoretisch zusammen können, dass die sich einigen müssen, weil wir haben hier die AfD. Hier kann jede Fraktion im Landtag Sondersitzung mit Ministerpräsidentenwahl beantragen. Und wenn die AfD sagt, wir machen das jetzt, dann müssen die anderen irgendwie ihre Verhandlungen abgeschlossen haben oder so. Weil sonst landen wir im Zweifelsfall irgendwo im dritten Wahlgang und dann geht es darum, kriegen wir genügend Stimmen organisiert, um gegen Ministerpräsidenten Björn Höcke von der AfD bestehen zu können?

Malte Pieper

Dann habe ich noch zwei Fragen: Erstens, Katja Wolf ist ja, anders als Sabine Zimmermann, eine gestandene Persönlichkeit, wiedergewählte Oberbürgermeisterin von Eisenach. Also die ist nicht irgendwer, die hat wirklich

Mehrheiten hinter sich versammeln können. Ist es so, dass es am Ende trotzdem an Sahra Wagenknecht hängt oder sagt Katja Wolf: „Weißt du was, du kannst mich mal, ich mache das hier alleine. Wenn ich in die Regierung will, dann gehe ich.“

Ulli Sondermann-Becker

Naja, die CDU hat ja eigentlich das in den in den letzten Tagen ganz gut vorgetaktet, wie die sich das vorstellen. Und die sagen eben, wir verhandeln mit euch oder wir können uns was vorstellen, wenn wir sozusagen mit Katja Wolf reden können. Wir können uns nichts vorstellen, wenn aus Saarbrücken oder aus Berlin, auf jeden Fall von Sahra Wagenknecht bestimmte Dinge vorgegeben werden. Deswegen haben sie im Grunde signalisiert: „Sucht es euch aus, wie ihr euch uns präsentiert.“ Und das wird dann, denke ich, Sahra Wagenknecht entscheiden, ob sie die Thüringer vorlässt oder nicht.

Malte Pieper

Wir haben hier im Podcast, kann man auch nachhören in der ARD-Audiothek, mal ausführlicher unter anderem mit Martin Debes darüber gesprochen, dass Björn Höcke die Verhinderungsmehrheit haben will. Also er will ein Drittel der Mandate, weil er den Betrieb dann langfristig ja doch schon sehr ins Straucheln bringen kann, wenn nicht lahmlegen, weil dann keine Verfassungsrichter mehr gewählt werden können, kein Landesrechnungshofpräsident. Für all das braucht man eine Zweidrittelmehrheit, Änderungen der Verfassung sowieso nicht. Daniela, in Sachsen hat es, mein Eindruck, in der Diskussion nicht so einen breiten Raum eingenommen wie in Thüringen. Also Björn Höcke hat durchblicken lassen, er legt den Betrieb lahm, wenn er kann, bei der ersten Gelegenheit. Jetzt steht die AfD in Sachsen auch knapp vor dieser Verhinderungsmehrheit, vor dem Drittel der Mandate. Macht Jörg Urban das auch, die anderen möglichst vorführen? Und zwar so bitter, wie es geht?

Daniela Kahls

Nein macht er interessanterweise nicht. Ich frage mich auch, warum er das nicht tut. Bei der AfD ist eigentlich eher so der Appell: „Wir müssen es schaffen, über die 40 % zu kommen.“ Was von den Umfragewerten sehr weit weg ist, das weiß die AfD auch selber, weil sie sagt: „Wir wollen hier regieren und gestalten.“

Die Linken müssen rausfliegen aus dem Landtag, dann reicht es vielleicht mit 40 % auch für eine absolute Mehrheit.“ Das ist er so ein bisschen die offiziell verkündete Strategie. Das ging ja sogar so weit, dass die AfD in Leipzig diskutiert hat, ob sie nicht die CDU-Kandidaten offiziell unterstützen sollten und die eigene Kandidatur zurückziehen, damit die Grünen keine Direktmandate in Leipzig bekommen und die Linken auch nicht. Also so weit geht es wirklich in dem sie sagen: „Wir wollen die anderen raushalten, damit wir irgendwie tatsächlich noch eine absolute Mehrheit hinbekommen.“ Das war eher hier die Strategie.

Malte Pieper

Ich stand in der vergangenen Woche vor einem CDU-Bürgermeister im Erzgebirge. Gar keine Frage, also der schwankt nicht in Richtung Rechtsaußen, sondern hat einen relativ klaren Stand, guckt aber auf seine Bevölkerung, die 40-50 % AfD wählt und noch einmal 10-15 % BSW obendrauf. Also den Frust kriegt er jeden Tag mit und er sagt: „Ich bin inzwischen ratlos. Vielleicht müssen wir irgendwie anfangen, mit der AfD mal zu reden. Und sei es nur, zu sagen: „Urban, schmeiß deine ganzen rechten Nazi-köpfe raus, dann können wir uns eine Koalition vorstellen.“ Der Zug ist mit Michael Kretschmer aber abgefahren. Da bist du sicher, dass da nichts passiert mit der AfD?

Daniela Kahls

Da bin ich sicher. Also unter Michael Kretschmer auf keinen Fall, ja.

Malte Pieper

Und es ist auch ausgeschlossen, bei dem Ergebnis was erholt, dass seine Basis ihn wegputscht, wenn er hinter dem Ergebnis zum letzten Mal bleibt?

Daniela Kahls

Tja, was ist denn schon ausgeschlossen in der Politik? Da kann ich jetzt irgendwie auch nicht sagen, was für eine Dynamik dann wirklich in Gang tritt. Ich halte es nicht für sehr wahrscheinlich. Ich meine, klar, wenn er sein Direktmandat nicht holt und wenn sie fünf Prozentpunkte, sieben Prozentpunkte hinter der AfD landen, dann werden natürlich parteiinterne Diskussionen stattfinden müssen, logischerweise. Ich sehe aber im Moment nicht irgendwelche Stimmführer auf landespolitischer

Ebene, die wirklich laut argumentieren, dass man sich öffnen müsse in Richtung AfD, sehe ich im Moment nicht.

Malte Pieper

Ulli, in Thüringen brauchen wir die Diskussion gar nicht zu führen, weil der Spitzenkandidat Björn Höcke heißt und da kann sich das so-wieso niemand vorstellen.

Ulli Sondermann-Becker

Ja, es gibt ja mittlerweile auch so ein paar Bruchlinien in der Thüringer AfD. Aber die sind noch so fein. Also die müssen wir zumindest für diese Wahl jetzt erstmal nicht mitdiskutieren.

Malte Pieper

Tja, dann bin ich sehr sicher, dass wir uns nach dem 1. September alle wieder hören. Vielen Dank an meine Kollegen aus Sachsen vom MDR Daniela Kahls aus der dortigen Landespolitik, danke, Daniela!

Daniela Kahls

Gerne!

Malte Pieper

Und an Ulli Sondermann-Becker, MDR Thüringen Landespolitikexperte. Dir auch vielen Dank, Ulli!

Und noch eine Empfehlung für ein sehr interessantes Online-Angebot zu den Landtagswahlen dieses Jahr. Im MDR Wahlarchiv finden Sie eine interaktive Datenbank aller Wahlen seit 1990 in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und zwar auf allen Ebenen, also vom ganzen Bundesland bis zur kleinen, kleinsten Kommune. Und zum ersten Mal sehen Sie auf einen Blick, wie die Menschen von der Wende bis heute gewählt haben. Im Wahlarchiv können Sie die Ergebnisse zeitlich nach Orten filtern. Außerdem finden Sie die Highlights der verschiedenen Wahlen. Und was das bedeutet, das sehen sich am besten selbst an. Also das ist nicht nur ein Angebot für Nerds, sondern es ist wirklich hochspannend. Den Link zum Wahlarchiv: in den Shownotes. Wir warten also ganz gespannt auf den 1. September, was dann am Ende rauskommt, in Sachsen und Thüringen. Und am 2. September, da melden wir uns dann gleich wieder und analysieren das Wahlergebnis. Bis dahin, kommt gut durch und Tschüss!

Wahlkreis Ost, der Politikpodcast aus Leipzig

Wenn Sie Fragen an Malte Pieper haben:
Schreiben Sie an wahlkreis-ost@mdr.de.

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier:

<https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>